

Bitte einsteigen!

Wörter · Sätze · Situationen

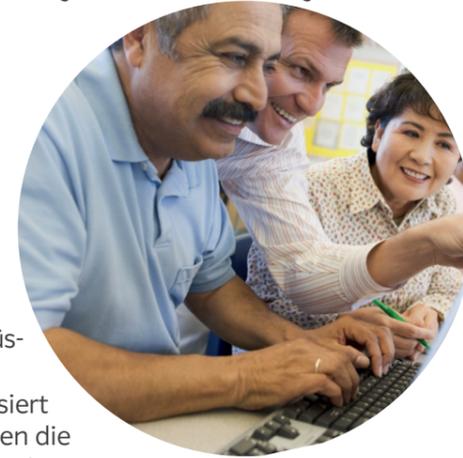
Für Kurse nach dem BAMF Kurskonzept Erstorientierung und Deutsch Lernen für Asylbewerber



Deutsch als Fremdsprache



Bitte einsteigen! Erstorientierung Deutsch



„Auf einmal Deutsch unterrichten“ – das ist für geschätzt 3 000 ehrenamtliche Lehrkräfte eine neue Aufgabe. Die Sprachbegleiter/innen und ehrenamtlichen Lehrkräfte mussten dabei erkennen: Zu der Situation in Erstaufnahmeeinrichtungen und Flüchtlingsunterkünften passt kein traditionelles Lehrbuch; es ist nun mal kein „normaler“ Deutschunterricht.

Noch 2015 haben Ehrenamtliche ihre Erfahrungen aus den ersten Wochen und Monaten gesammelt und an unser Autorenteam (Susan Kaufmann, Lutz Rohrmann, Annalisa Scarpa-Diewald) weitergegeben. Die Botschaft lautete: „Wir möchten ein Lehrmaterial, das elementare Themen und Situationen aufgreift und so den Alltag in den Flüchtlingsunterkünften erleichtert.“

Anforderungen an die Erstorientierung

- Die Lerngruppen setzen sich immer wieder neu zusammen. Alle angebotenen Themen müssen in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden können.
- Die elementaren Standardsituationen sollen – am besten in kleinen Dialogen – geübt werden, damit sie dann gleich in der täglichen Kommunikation in der Flüchtlingsunterkunft angewendet werden können.

- Alle neuen Wörter müssen leicht verstehbar und möglichst visualisiert sein. Außerdem müssen die Lerner sie häufig hören können.
- Im Unterricht soll vor allem gesprochen werden. Sprechen bedeutet in dieser Anfangszeit „Nachsprechen“, „Wiederholen“ oder „Im-Chor-sprechen“, denn das verschafft Sicherheit.
- Erst an zweiter Stelle kommt das Schreiben, für das die Lernenden genauso wie die ehrenamtlichen Lehrkräfte bzw. Sprachbegleiter/innen sehr viel Zeit und Geduld brauchen.

Das Autorenteam hat diese Erfahrungen und Anregungen aufgenommen. So ist ein Material entstanden, das 10 Themengruppen mit 38 Unterthemen umfasst.

Die Themen:

- Willkommen
- Länder und Sprachen
- Telefonnummer und Zeit
- Unterwegs
- Essen und trinken
- Körper und Krankheit
- Gefühle und Familie
- Jahr, Wetter und Kleidung
- Wohnen und Hygiene
- Wir leben zusammen



Bitte einsteigen!
Wörter, Sätze, Situationen
978-3-12-607005-8



Susan Kaufmann ist Autorin von Lehr- und Fortbildungsmaterialien (u. a. „Linie 1“, „Berliner Platz NEU“, „Orientierung im Beruf“), Fortbildnerin und DaZ-/DaF-Dozentin. Seit 1980 begleitet sie den Bereich „Deutsch als Zweitsprache für Erwachsene“ in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen und Funktionen.

6 Körper und Krankheit

1 Der Körper

Meine Wörter und Sätze

a Sehen Sie die Bilder an. Hören Sie. Lesen Sie. Sprechen Sie nach.

b Hören Sie. Lesen Sie. Sprechen Sie nach.

du Was tut dir weh? **Sie** Was tut Ihnen weh?

Mein Bauch tut weh. Meine Ohren tun weh.

Übungen

c Schreiben Sie.

das Ohr, die Ohren der Arm, die Arme

der → mein
das → mein
die → meine

d Hören Sie. Sprechen Sie.

... weh? ... tut Ihnen weh? Was tut Ihnen weh?
... tut weh. ... Bein tut weh. Mein Bein tut weh.
... tut weh. ... Hand tut weh. Meine Hand tut weh.
... tun weh. ... Ohren tun weh. Meine Ohren tun weh.

Situationen

e Beim Arzt. Sprechen Sie.

Was tut Ihnen weh? Meine Schulter tut weh.

26 sechszwanzig

Der Ablauf in **Bitte einsteigen!** ist immer gleich:

Meine Wörter und Sätze

Die Lernenden sehen Wort und Bild und sprechen das Wort nach – am besten mehrmals. Daran schließen sich kleine Dialoge an, wie sie in ihrem Alltag oft vorkommen. Auch diese werden gehört und nachgesprochen. Ein Bild hilft dabei, den Dialog zu verstehen.

Übungen

Die Lernenden gewinnen die nötige Sicherheit, indem sie die zuvor gelernten Inhalte wiederholen: Sie sprechen sie in Schritten nach, üben den Rhythmus ein und machen kleine Schreibübungen.

Situationen

Der letzte Abschnitt jeder Seite ermutigt die Lernenden, das Gelernte selbstständig in kleinen Standarddialogen anzuwenden: Wie kann ich in der Unterkunft um ein Handtuch bitten? Wie kaufe ich Lebensmittel? Was sage ich zum Arzt, wenn ich krank bin? Für diese und ähnliche Alltagssituationen fühlen sich die Lernenden damit sprachlich gewappnet.



- Verständnis sichern. Die Bedeutung der Wörter muss verstanden werden.
- Nicht mehr als 10 – 15 Wörter am Tag lernen lassen. Mehr behält das Gedächtnis nicht.
- Man muss ein Wort im Laufe der Zeit sehr oft wiederholen, bevor es ins Langzeitgedächtnis gelangt.
- Mit allen Sinnen lernen: Wörter und Sätze sollten über möglichst viele Kanäle gelernt werden, das unterstützt das Gedächtnis: Hören, Sehen, Sprechen, aber auch Anfassen oder Riechen. Bringen Sie z. B. Kleidungsstücke oder Lebensmittel mit.

Meine Wörter und Sätze

a Sehen Sie die Bilder an. Hören Sie. Lesen Sie. Sprechen Sie nach.

b Hören Sie. Lesen Sie. Sprechen Sie nach.

• Was kostet die Milch, bitte? • Was kosten die Kartoffeln, bitte?
○ Die Milch kostet 1 Euro 19. ○ Die Kartoffeln kosten 1 Euro 89.

Übungen

c Hören Sie. Sprechen Sie nach.

... bitte? ... der Kaffee, bitte? Was kostet der Kaffee, bitte?
... 3 Euro 59 ... kostet 3 Euro 59. Der Kaffee kostet 3 Euro 59.

Verbindung Wort-Bild und Satz-Bild

Wörter und Sätze sind illustriert, so dass man sie leichter und ohne Übersetzung verstehen kann.

Hören

Die Lernenden hören dieselben Wörter und Sätze etliche Male und prägen sich die Aussprache ein.

Lesen

Das Schriftbild hilft beim Lernen.

Nachsprechen

Die Lernenden sprechen die Wörter und Sätze mehrmals nach. So werden sie nachhaltig gespeichert.

Übungen

c Ihr Land: Sprechen Sie. Klatschen Sie.
Syrien Eritrea Deutschland

d Hören Sie. Sprechen Sie nach.

... Sie? ... kommen Sie? Woher kommen Sie?
... du? ... kommst du? Woher kommst du?
... Deutschland. ... aus Deutschland. Ich komme aus Deutschland.

e Woher kommen Sie? Schreiben Sie.

Syrien SYRIEN

f Ergänzen Sie.

komme kommen komme komme

1. Woher kommst du? ich
Ich _____ aus Eritrea. Und du? du
Ich _____ aus dem Iran. Sie

2. Woher _____ Sie?
Ich _____ aus Äthiopien. Und Sie?
Ich _____ aus Syrien.

Rhythmusübungen

Korrekte Aussprache und Betonung werden durch Rhythmusübungen gefestigt.

Flüssigkeitsübungen

Übungen, in denen aus zwei oder drei Teilen ein Satz geformt wird, unterstützen das flüssige Sprechen.

Schreiben

Wortschatz, der im Alltag geschrieben wird (z. B. Personalien), wird aufgeschrieben. Das ist gerade für Zweit-schriftlernende wichtig.

Einfache Übungsformate

Mithilfe einfacher Zuordnungsübungen oder kleiner Schreibübungen trainieren die Lernenden den Aufbau von Sätzen.



- Sprechen Sie sehr langsam. Verstehen die Lernenden nicht, was gesagt wird, verlieren sie leicht ihre Motivation
- Haben Sie viel Geduld: Auch an einfache Übungsformate müssen sich Ihre Lernenden möglicherweise erst gewöhnen
- Verwenden Sie in dieser ersten Phase nur wenige Erklärungen. Die Lernenden können die Redemittel als Ganzes lernen und kommunikativ anwenden, ohne die Einzelteile zu kennen

Situationen

e Hören Sie. Lesen Sie. Sprechen Sie nach.

- Hallo. Ich heiße Mustafa Skeif.
- Wie schreibt man das?
- Mustafa: em u es te a ef a Skeif: es ka e i ef.

f Sprechen Sie wie im Beispiel.

Hallo. Ich heiße ...

Wie schreibt man das?

...

fünf 5

Situationen im Unterricht und im Alltag

Die Lernenden verwenden Wörter und Sätze in einem Minikontext.

Sie lernen, sich verständlich zu machen oder um Hilfe zu bitten.

Egal, wie häufig Menschen in den Kurs einsteigen und wie häufig sie dabei sind: Am Ende jeder Einheit haben sie ein Erfolgserlebnis. Sie haben Situationen kennengelernt und dabei kleine Dialoge erworben, die ihnen in ihren konkreten Lebenssituationen helfen.



- Fehler sind positive Zeichen des Lernprozesses. Korrigieren Sie Ihre Lernenden sehr vorsichtig, indem sie das Wort oder den Satz richtig wiederholen
- In dieser ersten Phase geht es darum, ein Minimum an Kommunikation zu ermöglichen: Grammatik spielt dabei eine untergeordnete Rolle
- Sprechen lernt man nur durch Sprechen: Lassen Sie die Lernenden möglichst viel selbst und miteinander sprechen